

zeichnenden gelben Unterflügelfedern) eines vermutlich von einem Raubvogel geschlagenen Vogels. Die Art dürfte wohl auf Arbe überwintern, da ich sie auch z. B. auf der Insel Brazza am 21. Jänner 1909 in Menge antraf.

Saxicola oenanthe (L.). Grauer Steinschmätzer.

1914 beobachtete ich diese Art in der Ebene in mehreren Stücken, darunter schöne Männchen am 16. und 17. April, während am 14. April noch nichts davon zu sehen war. Sie dürften in der Nacht vom 15. zum 16. April angekommen sein. Ich sammelte 1 ♂

Saxicola hispanica (L.) Schwarzweißer Steinschmätzer.

Am 15. April 1914 schoß ich oben auf der Tignarossa ein altes schwarzkehliges Männchen, die Art war aber dort noch selten. Am 16. und noch mehr am 17. April aber sah ich sie in der Ebene in Gesellschaft von *oenanthe* in großer Zahl, sowohl schwarzkehlige als weißkehlige, Männchen wie Weibchen. Ich sammelte ein weißkehliges ♂ am 17. April. Der Wind, der *Apus melba* nach Arbe führte, dürfte auch die Ankunft der Steinschmätzer zur Folge gehabt haben.*

Pratincola rubetra (L.). Braunkehliger Wiesenschmätzer.

Einige Stücke dieser Art (bisher für Arbe nicht festgestellt) beobachtete ich am 16. April 1914 unter den Steinschmätzern in einem Weinfeld.

Alltägliche Arten erwähnte ich in diesem dritten Teil bloß, falls ich etwas besonderes beifügen wollte. Das Nichterwähnen bedeutet also nicht immer, daß ich sie nicht sah.

Ornithologisches von einer Reise durch Süddalmatien (Insel Lissa, Spalato und Ragusa) im August 1913).

Von Prof. Dr. G. Schiebel.

Am 18. August 1913 reiste ich mit dem Dampfer „Gödöllö“ der U. C. von Fiume nach Spalato, von dort am 19. August nachmittags weiter nach Lissa (kroatisch Vis). Dort durchstöberte ich die Umgebung, besonders beim Wellingtonurm und gegen Casello. Da in der Stadt Lissa ein längeres Verbleiben aus hier nicht zu schildern- den Gründen fast unmöglich war, fuhr ich am 21. August mit dem

*) Bis 15. April war schönes Wetter, in der Nacht am 15. u. 16. vorm. wütete die Bora, nachm. wieder schön.

Dampfer längs der Nordküste über Westen nach Comisa (kroatisch Komiža), besuchte von dort die prächtige blaue Grotte auf der Insel Busi und kehrte am 22. August zu Fuß von Comisa über St. Michael—Kostirna nach Lissa zurück. Von hier fuhr ich noch am 22. August nach Ragusa—Gravosa, wo ich zunächst bis 26. August die Umgebung (Halbinsel Lapad, Šumet, Bosanka) durchstreifte. Am 26. August machte ich einen Ausflug mit dem Schiff nach Cattaro, wo ich den jetzt so viel genannten Lovč: n anstaunte. Nach Gravosa zurückgekehrt, rüstete ich zur baldigen Heimreise (27. August mit dem während des Weltkrieges untergegangenen Dampfer „Baron Gautsch“ des Oesterr. Lloyd).

I. Beobachtungen bei Spalato.

Wieder besuchte ich das mir schon bekannte Gelände zwischen dem Marienberg (Mte Marian) und dem Meere. In den dortigen Weingärten und Gebüsch und am Friedhof beobachtete ich am 19. August: schön vermauserte Orpheussänger in vielen Stücken, eines mit einer Raupe im Schnabel, Weibchen des Sammetköpfcchens stark abgerieben, sehr viele Hänflinge, Stieglitze und Zirlammern, von letzteren zahlreiche im Jugendkleid, die den Alten noch Futter bettelnd nachflogen, 1 Haubenlerche, viele Nachtigallen und mehrere schwarzweiße Steinschmätzer (letztere sehr scheu). Eine Familie Steinkäuze rief unaufhörlich am hellen Vormittag und flog bei meiner Annäherung weiter, während 3 Kolkkraben über dem Mte Marian kreisten. Am Friedhof fand ich ein Nest eines Ammers, die wohl schon längst flüggen Jungen des Zirlammers saßen in der Nähe und flogen weg.

II. Beobachtungen auf der Insel Lissa.

Zum Wellingtonturm gelangt man vorbei an steilen Weinfeldern, oben ist etwas Macchie mit niedrigem Strauch- und Pflanzenwuchs. Bezeichnend für die Flora von Lissa ist außer dem Erdbeerbaum und der Myrthe eine nicht hohe strauchförmige schön rosafarbige Erika, die ich bisher noch auf keiner anderen Insel antraf. Außerdem gibt es genug der mediterranen wohlriechenden Blumen.

Ich machte mir an Ort und Stelle nur sehr karge Aufzeichnungen ins Tagebuch, da ich damals gar nicht die Absicht hatte, die wenigen Beobachtungen zu veröffentlichen. Es ist daher möglich, daß ich außer den aufgeschriebenen Feststellungen noch andere gemacht habe, die mir wieder entfallen sind. Zur Veröffentlichung ent-

schloß ich mich jedoch jetzt, um die von Prof. Dr. Erwin Rössler in seiner soeben erschienenen Arbeit „Beiträge zur Ornithologie Süddalmatiens“ (Glasnik hrvat. prirodosl. društva, Zagreb 1915) mitgeteilten Beobachtungen auf Lissa teils zu bestätigen, teils zu ergänzen. Rössler beobachtete in einer relativ günstigeren Zeit, vom 15. bis 30. Mai, stellte aber trotzdem bloß 18 Vogelarten fest, woraus am deutlichsten die Vogelarmut der Insel erhellt. Ich fand bloß 16 Arten, darunter aber 9, die Rössler nicht angetroffen zu haben scheint, da er sie nicht erwähnt, nämlich *Upupa epops*, *Lanius colurio*, *Passer domestica*, *Acanthis carduelis*, *Emberiza circlus*, *Sylvia sylvia*, *S. curruca*, *S. melanocephala*, *Saxicola oenanthe*. Daraus sieht man, daß das Bild der Avifauna in den verschiedenen Jahreszeiten sehr wechselt, so daß zu einer genaueren Erforschung ein gründliches Durchstreifen in allen Jahreszeiten erforderlich wäre. Der Unterschied erklärt sich in diesem Falle wohl auch dadurch, daß Rössler mehr bei Comisa beobachtete, ich dagegen mehr bei Lissa und schließlich auch dadurch, daß Rössler zum großen Teil Frühjahrsdurchzügler*) sah, während ich wohl schon einigen Herbstdurchzüglern begegnete.

Larus argentatus michahellesii Bruch. Adriatische Silbermöve.

Im Hafen von Lissa war diese große Möve nicht selten. Während der Dampferfahrt am 21. August folgten mehrere Stücke dem Schiff, ebenso sah ich sie bei Busi und nicht selten im Hafen von Comisa. Das, was Rössler von der großen Zutraulichkeit dieser Art in Comisa sagt, kann ich vollauf bestätigen. Viele Stücke, besonders solche im Jugendkleid, saßen furchtlos am Strande und ließen die Leute manchmal auf einen Meter nahe herankommen. Sie bereiten allen Reisenden große Freude und werden fleißig gefüttert. Am liebsten halten sie sich in der Nähe der Sardinenkonservenfabriken auf, deren es mehrere in Comisa gibt.

Upupa epops L. Wiedehopf.

Einen prachtvoll gefärbten alten Vogel sah ich am 20. August bei einem Garten in der östlichen Vorstadt von Lissa. Er flog knapp vor mir vom Boden auf, als ich zufällig stehen blieb, ohne ihn vorher zu sehen.

*) Rösslers Mitteilung, daß er den Mäusebüßard am 17. und 21. Mai in kleinen Flügen von 8—10 Stück sah, ist sehr interessant, doch möchte ich mit Rücksicht auf das so späte Datum fast eher vermuten, daß es sich um den Wespenbüßard (*Pernis apivorus*) handeln könnte, der bekanntlich sehr spät in Mitteleuropa eintrifft. Rössler sah sie „in beträchtlicher Höhe von West gegen Ost“ ziehen.

Apus apus (L.). Mauersegler.

Am 20. August (also spät) flogen 2 Stück beim Wellingtonturm vorbei. Es ist zwar nicht unmöglich, daß es vielleicht *murinus* gewesen sein könnte, was ja nur in der Nähe mit einiger Sicherheit erkennbar ist, aber die Vögel waren sehr dunkel.

Hirundo rustica L. Rauchschnalbe.

In meinem Tagebuch steht die kurze Bemerkung „vereinzelt bei Lissa“ am 19. und 20. August. Von der Mehlschnalbe notierte ich nichts, wahrscheinlich sah ich sie nicht. Rössler erwähnt sie ebenfalls nicht.

Lanius collurio L. Rotrückiger Würger.

Einige wenige durchwegs junge, ziemlich scheue Vögel waren am 22. August zwischen Comisa und Lissa auf Ölbäumen.

Corvus corax L. Kolkrahe.

Rössler nennt ihn „ziemlich häufig“ Ich fand ihn bei Comisa zwar nur in vereinzelt Stücken, muß ihn dagegen bei Lissa als geradezu ungewöhnlich häufig bezeichnen. Ich sah ihn gleich bei meiner Ankunft, begegnete ihm beim Wellingtonturm und bei Casello, am meisten aber nördlich der Stadt Lissa in der Nähe des Schlachthauses. Eine Familie von 6 Stücken, die meisten anscheinend junge Vögel, hielt sich dort den ganzen Tag auf. Wiederholt kam ich infolge der günstigen Lage des Schlachthauses diesen Vögeln 20 Schritte nahe, was anderwärts fast ausgeschlossen ist. Gerne saßen einzelne Stücke an der Spitze von Agaven und spähten, ob andere Beute fanden. Entdeckten sie etwas, z. B. einen Darm, so kam es häufig zu einer lustigen Balgerei. Manchmal kreisten die Vögel hoch in der Luft ohne Flügelschlag nach Raubvogelart. An der Nordwestküste sah ich vom Dampfer aus nach und nach insgesamt ungefähr 20 Stück oder eher mehr entweder einzeln, in Pärchen oder bis 5 Stück zusammen die Steilküste entlang fliegen. Noch nirgends habe ich den Kolkrahen verhältnismäßig so zahlreich angetroffen wie auf der Insel Lissa.

Passer domestica L. Haussperling.

Bei Lissa in größeren Flügen in den Ölbaumgärten. Rössler erwähnt die Art nicht.

Acanthis cannabina mediterranea Tsch. Bluthänfling.

Trotz des lästigen Windes hielten sich am 20. August einige Stücke in den Weingärten beim Wellingtonturm, meist auf Rebstöcken. Im Innern sah ich keine. Mit Rücksicht darauf, daß ich

diese Art in anderen Gegenden Dalmatiens in viel größerer Zahl antraf, muß ich das Auftreten auf Lissa geradezu als selten bezeichnen. Auch Rössler sagt „nicht besonders häufig“

Acanthis carduelis (L.). Stieglitz.

Diese Art traf ich am 20. August beim Wellingtonturm in einem ganz kleinen Flug und am 22. August ungefähr dort, wo auf der Spezialkarte Benzonstan steht.

Emberiza cirius L. Zirlammer.

Rössler erwähnt diese Art nicht, auch ich sah sie bei Comisa nicht, beobachtete aber mehrere Stücke in der Umgebung von Lissa, so am 20. August beim Wellingtonturm und zwischen Lissa und Casello, dort auf einem Baum am späten Nachmittag ♂ und ♀, dort sang auch ein Stück am 20. August gegen Abend, weiters sang ein Männchen beim Kloster an der Straße und zwar nicht bloß leise, sondern deutlich. Vgl. meine Arbeit über Arde, Orn. Jahrb. 1914, S. 24.

Anthus campestris (L.). Brachpieper.

Während Rössler in der Brutzeit bloß ein einziges Stück am 21. Mai sah, habe ich den Brachpieper für die Umgebung des Wellingtonturmes als „sehr häufig“ notiert und auch zwischen Comisa und Lissa einigemale gesehen. Immer waren es frisch vermauserte Stücke, die einander gerne in der bekannten Weise verfolgten, wodurch sie oft erst dem Beobachter ihre Anwesenheit verraten, da man sie sonst wegen der trefflichen Schutzfärbung leicht übersehen kann.

Sylvia sylvia (L.). Dorngrasmücke.

In den Dornenhecken längs des Weges zwischen St. Michael und Lissa, ebenso bei Comisa in einigen wenigen Stücken (3—4) beobachtet, wohl schon auf dem Durchzug, da sie Rössler gar nicht beobachtet hat.

Sylvia curruca (L.). Zaungrasmücke.

Ich beobachtete sie zahlreich (insgesamt etwa 10 Stück) am 22. August in den Hecken längs der Straße zwischen St. Michael und Lissa. Vermutlich schon Durchzügler, da sie Rössler in der Brutzeit nicht fand.

Sylvia melanocephala (Gm.). Sammtköpfchen.

Diese Art, die Rössler nicht erwähnt, fand ich beim Wellingtonturm verhältnismäßig häufig und ganz nahe, auch flügge Junge, ferner traf ich das Sammtköpfchen auf der Wanderung durch das

dichte Niederbuschgelände zwischen Lissa und Casello, besonders in der Nähe des Meeres. Am regsten und am leichtesten anlockbar waren diese niedlichen Vögel gegen Abend. Wenn ich mich gut versteckte, konnte ich sie oft 5 Schritte nahe heranlocken. Weder bei Comisa noch auch im Innern ist mir diese Art untergekommen. Überhaupt habe ich, wenigstens in Dalmatien, die Erfahrung gemacht, daß *S. melanocephala* am liebsten die sehr dichten ganz niederen Buschwälder in der Nähe des Meeres jedem andern Aufenthalt vorzieht.*) Wie ich nachträglich sehe, habe ich 1907 diese Art auf Lsina in einem ganz ungeeigneten Gelände gesucht und gerade passende Örtlichkeiten zu wenig durchstöbert. Auf Lissa sah ich insgesamt ungefähr 10—15 Stück.

Saxicola oenanthe (L.). Grauer Steinschmätzer.

Auf den steilen Hängen südlich der Stadt Lissa und beim Aufstieg zum Wellingtonturm sah ich einige Stücke sehr nahe und deutlich, darunter schöne alte Männchen. Diejenigen, die ich nahe genug sehen konnte, waren frisch gemausert. Alle waren sehr scheu. Am 22. August im Innern einige Stücke zwischen Comisa und Lissa. Vermutlich bloß Durchzügler.

Saxicola hispanica (L.). Schwarzweißer Steinschmätzer.

Sowohl beim Wellingtonturm, als auch bei Casello und an den steilen Hängen südlich von Lissa am 20. und 21. August, als auch zwischen Lissa und Comisa am 22. August sah ich mehrere Stücke, auch deutlich erkennbar alte Männchen mit weißer und schwarzer Kehle, meist frisch vermausert. Die meisten aber waren im weiblichen Gefeder. Alle waren sehr scheu.

III. Beobachtungen bei Ragusa.

Mit Hinweglassung allzu alltäglicher Erscheinungen und ohne Anspruch auf erschöpfende Vollständigkeit erwähne ich folgende Auswahl von Beobachtungen aus Ragusa's weiterer Umgebung.

Columba turtur L. Turteltaube.

Mehrere in einem Eichenwald bei Šumet im Gebirge am 25. August.

Circaëtus gallicus (Gm.). Schlangenanler.

Ein prächtiges Stück kreiste am 23. August bei glühender Mittagshitze nicht sehr hoch ohne Flügelschlag über der Halbinsel Lapad, zuerst etwa 80 Schritte weit und erst nach einer Viertel-

*) In Corsica allerdings fand ich sie auch ziemlich weit von der Küste entfernt und auch im hohen Buschwald sehr häufig.

stunde in Schraubenlinien sich immer höher windend. Ich beobachtete den herrlichen mir von Krain her wohlbekanntem Vogel etwa eine halbe Stunde lang andächtig mit dem Glase.

Upupa epops L. Wiedehopf.

Er war sehr zahlreich auf Lapad in Olivengärten und am 25. August noch häufiger oben bei Šumet und Bosanka, am liebsten in der Nähe von Eichenhölzchen.

Apus melba (L.). Alpensegler.

Sowohl oben am Berg zwischen Šumet, Bosanka und Gravosa am 25., als auch über der Stadt Ragusa war die Art sehr zahlreich. Besonders gegen Abend des 23., 24. und 26. August schwirrten diese Vögel in Unzahl über Ragusa, wobei sie so laut und widerlich, fast betäubend schrien, daß selbst die sonst gleichgiltigen Spaziergänger ab und zu gegen den Himmel guckten, wo in gedrängten Scharen wohl an 200 oder mehr Alpensegler umherschwirrten. Man konnte das Geschrei z. B. am 24. August noch zu einer Zeit hören, die man nicht mehr als Dämmerung, sondern direkt als „Abend“ bezeichnen muß. Auf der Fahrt nach Cattaro am 26. August sah ich eine große Zahl dieser weißbäuchigen Segler, wohl 50—100 Stück um die kleinen Felseneilande fliegen, die vor Ragusavecchia liegen und auf der österr. Generalkarte als „I. Pettini di Ragusavecchia“ bezeichnet sind. Solche Mengen dieser Art wie bei Ragusa sah ich bisher noch nirgends.

Lanius collurio L. Dorndreher.

Diese Art war ganz unglaublich häufig (jedenfalls gerade massenhafter Durchzug) auf Lapad und bei Šumet und Bosanka, auf Lapad ausschließlich bloß junge Vögel, die sich alle ungemein groß und kräftig, energisch ausnahmen und so laut und kräftig schäkerten, wie ich es von *collurio* zu hören gar nicht gewöhnt war. Oben bei Šumet waren nebst zahllosen Jungen einzelne Alte ♂♂ und ♀♀. Ich sammelte ein ♀ ad., das zum Teil vermausert ist. Den Rotkopfwürger sah ich nirgends, ich habe mit besonderer Sorgfalt darauf geachtet.

Corvus corax L. Kolkrabe.

War selten bei Lapad.

Oriolus oriolus (L.) Pirol.

Er scheint gerade auf dem Durchzug gewesen zu sein, da ich ihn am 24. und 27. August sehr zahlreich auf Lapad, am 25. vereinzelt bei Šumet antraf. Es waren viele prächtig gelbe ♂♂ dar-

unter. Die Vögel wurden leider zu Küchenzwecken eifrig geschossen. Es war wirklich abstoßend, wenn man sah, wie die Ragusaner „Weidmänner“ (?) mit einer stundenlangen Geduld, die einer nützlicheren Arbeit würdig wäre, unter den Eichenbäumen lauerten und auf alles (besonders Pirole) schossen, was auf den Baum angefliegen kam.

Emberiza melanocephala Scop. Kappenammer.

Ich hatte gehofft, die Art noch zahlreicher zu treffen, indessen muß sie wohl zum größten Teil schon weggezogen sein, denn ich sah bloß 1 Männchen auf Lapad am 24. August und hätte es wegen des unscheinbar gefärbten vermauserten Rückens vielleicht übersehen, wenn nicht die etwas gelb schimmernde Unterseite und das eigenartige Flattern beim Niederlassen auf eine Zypresse die Art ver-raten hätte. Der Kopf scheint aber wenigstens teilweise noch unvermausert gewesen zu sein, da ich mit dem Glase etwas Schwarzes daran sah. Als ich zum Schiessen mich anschickte, verschwand der Vogel vorzeitig.

Sylvia hortensis (Gm.) = *orphea* auct. Orpheussänger.

Am 23. August auf Lapad einige wenige Stücke.

Sylvia melanocephala (Gm.) Samtköpfchen.

Nicht selten auf Lapad und an der Omblastraße.

Hippolais icterina (Vieill.) Gartenspötter.

Auf Lapad am 23. und 24. August ziemlich häufig, vermutlich schon auf dem Zug (?). Ein ♂ jun. gesammelt.

Monticola solitarius (L.). Blaudrossel.

Am 23. August flötete ein schönes Männchen hoch auf einem Felsen an der Küste auf Lapad sehr ausdauernd.

Saxicola oenanthe (L.) Grauer Steinschmätzer.

Häufig bei Šumet im Gebirge, auch bei Bosanka am 25., ferner auf Lapad vom 23.—27. August, meist frisch vermausert. 1 ♂ ad. völlig frisch vermausert, bei Šumet gesammelt.

Saxicola hispanica (L.). Schwarzweißer Steinschmätzer.

Häufig bei Šumet im Gebirge, auch bei Bosanka am 25., ferner an der Omblastraße und auch auf Lapad, die meisten vermausert, jedoch am 24. ein noch unvermausertes weißes Stück (Kehle nicht gesehen). Ein schwarzkehliges ♂, das ich sammelte, ist zum größten Teil frisch vermausert.

Erithacus megarhynchos Br. Nachtigall.

Auf Lapad ziemlich häufig am 23. und 24. August.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Schiebel Guido

Artikel/Article: [Ornithologisches von einer Reise durch Süddalmatien \(Insel Lissa, Spalato und Ragusa\) im August 1913. 87-94](#)